

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiedereintritte:

Herzfeld Walter, Dr., Arzt, Leipzigerstrasse 97, Dresden N.

Richter Rudolf, Schwanenwik 36, Hamburg.

Körper Theo, Theodorstrasse 7, Nürnberg.

Jacoby Ewald, Dr., Matthäikirchstrasse 11, Berlin W. 10.

Uebertritt:

Spillmann Georges, étudiant, rue de la Gare 16, Bienne (bish. Sekt. Gotthard).

**Verschiedenes****Wie man das Wetter vorausbestimmt.**

Das sehr begreifliche Interesse, das nicht nur Landleute, Luftschiffer und andere Kreise aus Berufsgründen, sondern wohl ein jeder der voraussichtlichen Wetterentwicklung entgegenbringt, hat bekanntlich dazu geführt, dass die Postanstalten und wohl auch die meisten Zeitungen Wetterprognosen bekannt geben. Sie treffen freilich nicht immer ein, aber das sollte nicht weiter wunder nehmen, denn die meteorologische Wissenschaft ist noch recht jung, die Naturgesetze, auf denen die Bewegungs- und Zustandsänderungen der Luft beruhen, sind noch nicht restlos erforscht, aber als erstaunlich wird man gerade darum den Fortschritt bezeichnen müssen, der es heute den Wetterwarten gestattet, mit gut 85 Prozent Sicherheit das Wetter der nächsten 24 Stunden vorauszubestimmen. Dies ist möglich geworden durch die Erforschung der Wärmeeinflüsse, im wesentlichen der Sonnenstrahlung, denen die Erdatmosphäre unterworfen ist. Die Stärke dieser Sonnenwärme macht Karl Hansen in der «Deutschen Alpenzeitung» durch folgendes Beispiel anschaulich: Man hat ermittelt, dass die Wärme, welche 1 Quadratcentimeter des Aequators der Erde im Jahre empfängt, 482,000 Kalorien beträgt. Diese Wärmemenge wäre imstande, eine Wasserschicht von 8 Meter Tiefe zu verdampfen. Wird nun die Luft durch solche Temperatureinflüsse erwärmt oder abgekühlt, so dehnt sie sich aus oder zieht sich zusammen, sie ändert also ihre Dichtigkeit und damit ihre Schwere. Steigt also die erwärmte Luft in die Höhe, so strömt an ihre Stelle Luft aus den umliegenden Gegenden. Die Strömungen kennt man als Wind. Regelmässig wechseln sie an der Küste. Hier weht bei Tag der Wind nach dem sich schneller erwärmenden Lande, während sich zur Nachtzeit der umgekehrte Vorgang abspielt. Strömen Winde gegeneinander, so stauen sie sich, und es entsteht ein aufsteigender Luftstrom. Dieser wird zur

Verrichtung von Arbeit gezwungen, und seine Temperatur sinkt. Durch die Abkühlung erhöht sich der relative Feuchtigkeitsgehalt der Luft, es entstehen Wolken, Nebel und schliesslich Niederschläge. Tritt nun der umgekehrte Fall ein, dass Luft auseinanderströmt, so strömt Luft von oben nach, deren Temperatur steigt. Demzufolge sinkt auch die relative Feuchtigkeit. Der aufsteigende Luftstrom bedingt ein Druckminimum, der herabkommende ein Druckmaximum. Daraus lässt sich nun schliessen, dass ein Druckminimum, gleichbedeutend mit niedrigem Barometerstand, feuchtes, regnerisches Wetter zur Folge hat, ein Druckmaximum dagegen gutes, trockenes Wetter. Die Erfahrung hat nun gezeigt, dass barometrische Minima, wie alle atmosphärischen Wirbelbewegungen, ihren Ort ändern und in bestimmten Bahnen mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 Kilometer in der Stunde über die Erdoberfläche wandern. Diese Bahnen hat man in ihren meist regelmässigen Wegen durch umfangreiche Beobachtungen festgestellt. In Europa kommen sie fast immer vom Westen her aus dem Atlantischen Ozean, dessen gewaltige Wassermassen mithin von grundlegender Bedeutung für die Witterung Europas sind. Als beachtenswert für die Witterungsvorausbestimmung sei im übrigen folgendes angemerkt.

Leitsätze: Im Spätherbst, Winter und Vorfrühling muss die Prognose pessimistischer sein als im Spätfrühling, Sommer und Frühherbst. Herrscht längere Zeit dasselbe Wetter, so hat es auch das Bestreben, weiter so zu bleiben. Leichte Barometerschwankungen sind in solchen Perioden keine Anzeichen für eine Witterungsänderung. Der Ausschlag muss schon stark sein, wenn ein Wetterumschlag in Aussicht steht.

Führer durch das obere Livinental.

Die Vereinigung «Pro Leventina» hat vor kurzem einen gediegenen, zweisprachigen (deutsch und italienisch) *Führer durch das obere Livinental* herausgegeben, der manchem Clubisten und Touristen willkommen sein wird.

Das schmucke, reich illustrierte Büchlein, dem die neueste topographische Karte 1 : 50,000 beigegeben ist, gibt eine gedrängte Uebersicht der geographischen, klimatischen, wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse, sowie der Flora und Fauna, denen wissenswerte Daten aus der älteren und neueren Geschichte des Livinentals vorangestellt sind. Er kann zum Preise von Fr. 1.50 (franko) bei

der Pro Leventina-Vereinigung (G. Gobbi in Ambri-Piotta) bezogen werden. Mitgliedern des S. A. C. wird es bei Bezug von mindestens 20 Exemplaren zum reduzierten Preise von Fr. 1.— abgegeben.

L.

Ausflugs-Sonntagsbillette.

Die *Montreux-Berner Oberland-Bahn* gibt sog. «*Ausflugsbillette*» heraus, die eine bedeutend grössere Preisermässigung gewähren als die jetzigen Sonntagsbillette. Diese neuen Billette können von Samstag mittags bezogen werden und sind bis Sonntag abend gültig. Zur Rückfahrt am Samstag berechtigen sie jedoch nicht.

L.

Literatur

Anwendung des Seiles, herausgegeben von der Alpenvereinssektion „Bayerland“ e. V. 12. neu bearbeitete Auflage. Bergverlag Rud. Rother, München.

Ein Büchlein, 24 Seiten, leicht in das Notizbuch zu legen, mit ganz knappem Text und einigen Dutzend Zeichnungen. Der alpine Ratgeber in der Westentasche. Es wäre verkehrt, das Büchlein in dem Sinne zu betrachten, als ob die alpine Seiltechnik sich in solch kurzer Form vollständig beschreiben liesse. Das ist auch nicht der Zweck des Buches. Man sollte das kleine Büchlein, nachdem man es daheim studiert und ausgeprobt hat, schon ins Gebirge mitnehmen und an seiner Hand immer wieder das ein oder andere Verfahren der Anwendung des Seiles praktisch versuchen, um alle Vorteile des Seilgebrauches bei schwerer Fels- und Eisfahrt dann anwenden zu können, wenn es notwendig wird. Der geübte Hochtourist wird in dem Buche manch Neues finden.

L.

Das Klettern im Fels, von Franz Nieberl. (Mit Zeichnungen von Carl Moos. 5. Auflage, 142 S. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Es geht einem mit diesem Buch wie mit H. Hoeks ausgezeichnetem „Schi“: Das Lehrhafte tritt zurück, man liest mit Behagen ein flottes Feuilleton und wird für den sportlich-touristischen Stoff gefesselt und geradezu begeistert, wenn man an und für sich auch gar nicht viel für ihn übrig hat. Nieberl, den die Alpinisten als einen ihrer ersten Vertreter kennen, hat den ganzen Frohsinn seiner kernigen, prächtigen Art um diese seine Ratschläge und Erfahrungen geflochten. Mag einer auch in allen Kletterkünsten Meister sein, so wird er dennoch an Nieberls Stil, an der Art, wie er die Sache anpackt, an seiner hohen Auffassung von allen alpinen Dingen, grossen Genuss empfinden. Der Pflege des alpinen Gerätes, dem Klettern im Urgestein und im Sandstein, hat der Verfasser eigene Abschnitte gewidmet.

Die schönen und klettertechnisch richtigen Zeichnungen von Carl Moos bilden nicht nur einen Schmuck des Buches, sondern ergänzen harmonisch den Text.

L.